

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 5

Artikel: Esprit...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Esprit...

Der Kritiker Rochefort gab einem Freunde folgende Formulierung seines Schaffens:

«Ich spreche leicht von ernsten und ernst von leichten Dingen.»

☆

Largier, der Schriftsteller und Essayist, definiert:

«Es gibt drei Arten von Dichtern. Erstens diejenige, welche Unverständliches über verständliche Dinge schreiben, zweitens solche, welche verständlich über unverständliche Dinge schreiben, und drittens diejenigen, welche über unverständliche Dinge unverständlich schreiben.»

☆

Aussprüche des Dichters Rivarol:

«Es gibt Leute, die von ihrem Reichtum nur die Furcht besitzen, ihn zu verlieren.»

«Die Vernunft setzt sich aus zweierlei Wahrheiten zusammen: aus denjenigen, die gesagt und aus denjenigen, die verschwiegen werden müssen.»

«Die zivilisiertesten Völker sind ebenso nahe der Barbarei, wie das blankste Eisen dem Rost. Die Völker sind wie Metalle, sie glänzen nur an der Oberfläche.»

☆

François Mauriac sagte:

«Wir leben in einer Zeit, wo man das Minimum an Überzeugung für das Maximum an Intoleranz aufwendet.»

☆

André Boulé, ehemals Direktor des Theaters der Madeleine in Paris, wurde die Frage gestellt, was schlimmer sei, das Laster oder die Dummheit. Er antwortete:

«Die Dummheit ist schlimmer. Das Laster hat Pausen, die Dummheit keine.»

☆

Der Dichter und Schauspieler Roger Gaillard meinte in bezug auf die vielen Prozesse gegen die Collabora-tionisten in Frankreich:

«Ein Verräter ist eigentlich ein Mann, der zu spät die Meinung gewechselt hat.»

☆

Colette wurde einmal gefragt, was Zufall sei. «Zufall?» sagte sie, «ist das nicht Gottes Pseudonym, wenn er nicht verantwortlich zeichnen will?»

TR

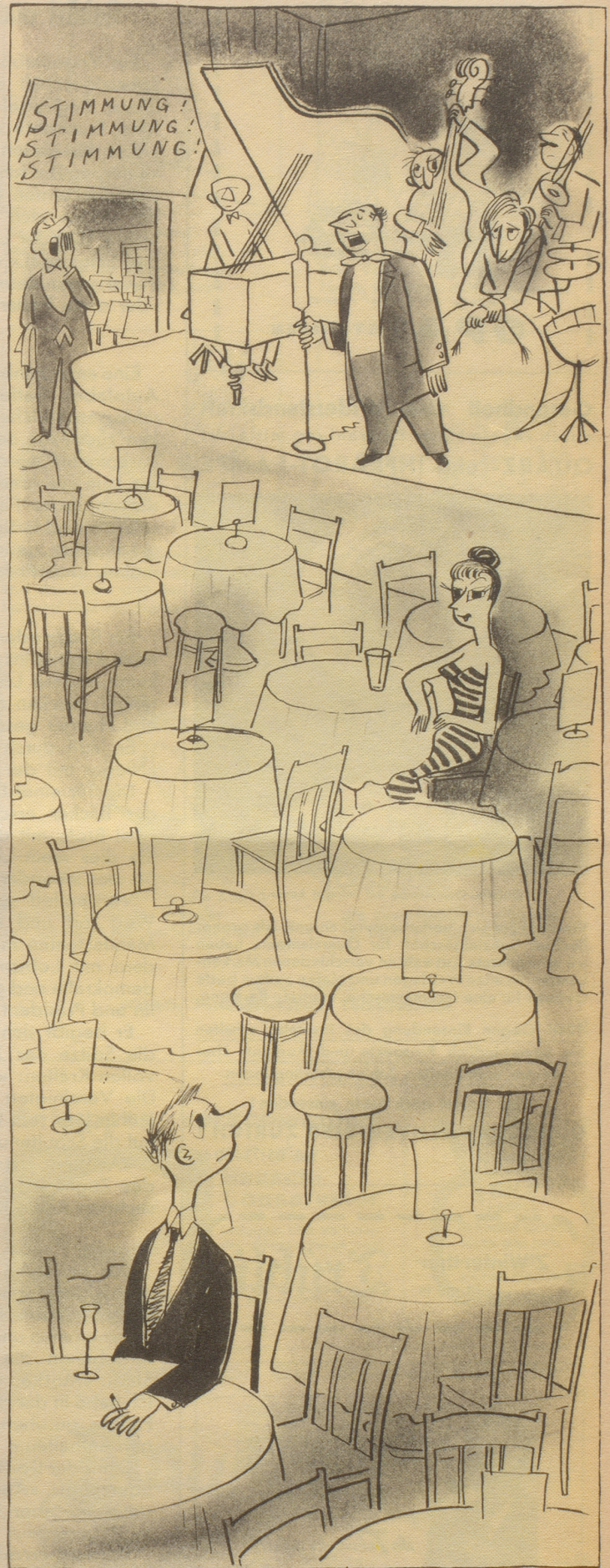
Winter in der Stadt

Der Gendarm

Da kommt er geschritten
und scheint wie beritten,
und hart klatscht sein Stiefel am Pflaster.
Und Sünden und Laster
notiert er im Buche, verzerrt sein Gesicht,
als schrieb er Fragmente fürs jüngste Gericht.
«Parkieren verboten! So fahren Sie doch!
Die Straße ist offen! Was warten Sie noch?
Sie stehen wohl Schmiere?
... und Ihre Papiere?
— Papiere, vom eisigen Nordwind zerfetzt ...
Zum Teufel die Runde, mich fröstelt erbärmlich ...!»

So hat der Gendarm nun zuletzt
auch normales Empfinden, und das rührt uns wärmlich.
Und jenseits des Knüppels und Schlagrings und
Gurts vegetiert
ein zitterndes Menschlein, das friert.

Robert Däster



„Auf besonderen Wunsch spielen wir nun drei Tänze Damenwahl.“

Peter